

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Themen der Woche:

Kritik zeigt Wirkung – Hendricks stoppt Kampagne

Nach massiver Kritik vom DBV und des gesamten Berufsstandes sowie der Politik an den "neuen Bauernregeln" hat Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks die umstrittene Kampagne gestoppt. Sie entschuldigte sich inzwischen öffentlich bei den Landwirten, die sich vielfach persönlich angegriffen und diffamiert fühlten. Der DBV anerkennt diesen Schritt von Hendricks und erklärt sich zum konstruktiven Dialog bereit.

Bundesrat fordert nationale Nutztierstrategie

Letzten Freitag hat der Bundesrat einem Antrag von Niedersachsen und Bremen zur Umsetzung der Konzepte für eine zukunftsfähige Nutztierhaltung zugestimmt. Die Bundesregierung ist nun aufgefordert, aus den Vorschlägen vom Abschlussbericht des Kompetenzkreises Tierwohl und vom Gutachten des wissenschaftlichen Beirates eine nationale Nutztierstrategie zu entwickeln.

Der DBV wird sich entsprechend einbringen und plädiert dafür, dass auch die verschiedenen Tierenschutzpläne der Länder zielführend und effizient zu einem bundeseinheitlichen Plan gebündelt werden. Aus Sicht des DBV kommt es ferner darauf an, für möglichst alle Betriebe praxistaugliche und wirtschaftlich tragfähige Lösungen zu entwickeln, damit die Tierhaltung als wesentliches Standbein der Landwirtschaft nicht noch weiter unter Druck gerät.

DBV: EU mit starker Agrarpolitik ist unverzichtbar

Auf dem agrarpolitischen Abend des DBV in Brüssel plädierte DBV-Präsident Joachim Rukwied für eine starke EU mit einer starken EU-Agrarpolitik. „Die Europäische Union ist für Frieden, Freiheit und eine positive wirtschaftliche Entwicklung unverzichtbar. Sie muss in ihren Strukturen und Politikbereichen weiterentwickelt und darf nicht in Frage gestellt werden. Denn gerade in politisch schwierigen Zeiten, wie wir sie derzeit erleben, wird die EU zu einem nationalen und internationalen Stabilitätsfaktor“, so Rukwied. Rukwied betonte, dass für die Landwirte in der EU eine starke erste Säule Grundvoraussetzung für ihr wirtschaftliches Überleben ist. Die zweite Säule müsse wegen zusätzlich neuer Herausforderungen wie den Klimawandel, Innovationen und Investitionen in nachhaltige Technologien für Umweltschutz und Tierwohl aufgewertet werden.

Dänemark: Schlachtaufkommen in 2016 geschrumpft

(AMI/Landbrug & Fødevarer) – Eine Auswertung des dänischen Handelsregisters ergab für die dänischen Schlachtereien ein Schlachtaufkommen von 18,2 Mio. Schweinen im Jahr 2016 (-3,1% zum Vorjahr).

Die zum Konzern Danish Crown gehörenden 7 Standorte kamen auf ein Schlachtvolumen von 13,7 Mio. Schweinen (-4,4 % gegenüber dem Vorjahr). Der Marktanteil des Branchenführers liegt bei 75,5 %. Die zur Tönnies Unternehmensgruppe gehörenden Schlachtbetriebe Broerup (9,5% Marktanteil) und Tican (10,5% Marktanteil) konnten ihre Schlachtungen dagegen knapp behaupten und sogar im Falle Tican, leicht ausbauen.

Eine große Rolle der rückläufigen Schlachtungen Dänemarks spielt auch der schrumpfende Mastschweinebestand in Dänemark, der mit der Konzentration auf den Ferkelexport einhergeht.

D: Neuer Rekord bei Fleischerzeugung

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes haben im Jahr 2016 die deutschen Schlachtunternehmen mit insgesamt 8,25 Mio. t Fleisch erzeugt (+0,1% zum Vorjahr). Damit wurde das bisher höchste Produktionsergebnis aus dem Vorjahr (8,24 Mio. t Fleisch) übertroffen. Mit knapp 59,3 Mio. geschlachteten Schweinen in 2016 gingen die Schlachtungen gegenüber dem Vorjahr um 0,1 % (63 400 Tiere) zurück, was auf die heimische Produktion zurückzuführen ist. Das Schlachtaufkommen von Schweinen inländischer Herkunft sank um 447 100 (- 0,8 %) auf 54,6 Mio. Tiere. Hingegen stieg die Zahl der Schlachtungen importierter Schweine im gleichen Zeitraum um 9,0 % auf 4,7 Mio. Tiere. Aufgrund des im Durchschnitt höheren Schlachtgewichts stieg die Produktion von Schweinefleisch gegenüber 2015 um knapp 1 000 t auf 5,57 Mio. t.

Vereinigungspreis für Schlachtschweine 16.02. – 22.02.2017

**Auto-FOM-Preisfaktor: 1,52/Indexpunkt
FOM-Basispreis: 1,52 €/kg SG (+/-0 Cent)**

Schweine: mittlere bis rege Nachfrage
Ferkel: geringes Angebot

**Vereinigungspreis für Schlachtsauen
16.02. – 22.02.2017
1,27 €/kg SG (+/-0 Cent) ab Hof**

Quelle: [AMI marktundpreis.de/VEZG](http://AMI.marktundpreis.de/VEZG)